

Bericht über die menschliche Entwicklung **2009**

Barrieren überwinden:

Migration und menschliche Entwicklung



Veröffentlicht für das
Entwicklungsprogramm
der Vereinten Nationen
(UNDP)



Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen
(Deutsche Ausgabe)
Berlin 2009

Die diesjährige deutsche Ausgabe des Berichts über die menschliche Entwicklung war nur dank der finanziellen Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung möglich.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN e. V.

Zimmerstraße 26/27
D-10969 Berlin
Telefon: (030) 259375-0
Telefax: (030) 259375-29
E-Mail: info@dgvn.de
Internet: www.dgvn.de
ISBN: 978-3-923904-65-5


Originaltitel: Human Development Report 2009
Overcoming barriers: Human mobility and development
Copyright © 2009 United Nations Development Programme (UNDP)
1 UN Plaza, New York, New York, 10017, USA

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ohne vorherige Genehmigung durch den Herausgeber dürfen keine Auszüge aus dieser Publikation angefertigt, reproduziert, archiviert oder übermittelt werden, auch nicht elektronisch, als Fotokopie, Aufnahme oder auf andere Weise.

Design und Layout: Zago

Der Umschlag ist gedruckt auf vom Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziertem Bilderdruckpapier, das zu jeweils 50 Prozent aus Primärfasern sowie aus Recyclingfasern besteht. Die Innenseiten sind aus umweltfreundlichem, chlorfreiem FSC-Mix-Papier, hergestellt aus mindestens 50 Prozent FSC-zertifiziertem Zellstoff und Rohstoffen aus kontrollierter Herkunft. Holz aus illegalen Quellen, Raubbau oder nicht nachweisbaren Quellen ist bei dieser Mischung ausgeschlossen. Klimaneutral gedruckt mit umweltgerechter Technologie und unter Verwendung mineralölfreier Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Zur Kompensation der ausgestoßenen Treibhausgase in Höhe von 5,1 Tonnen CO₂-Äquivalenten wurden zusätzlich zertifizierte Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen eines Waldschutzprojektes im Kongo gefördert.



Klimaneutral gedruckt 

DEUTSCHE AUSGABE

Übersetzung: Klaus Birker, Ahrweiler
Angela Großmann, Bonn
Christina Kamp, Bonn
Gabriele Lassen-Mock, Berlin
Petra Löffler, Niefern
Bernd Neidlein, Istanbul
Redaktion: Hans-Christoph Neidlein, Ulrich Keller
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für die
Vereinten Nationen e.V. (DGVN), Berlin © 2009
Satz: EMS Eckert Medienservice, Rheinbach
Druck: Druckhaus Berlin-Mitte
Vertrieb und Verlag: UNO-Verlag
Vertriebs- und Verlags-GmbH
August-Bebel-Allee 6 · D-53175 Bonn
Telefon: (0228) 94902-0 · Telefax: (0228) 94902-22
E-Mail: info@uno-verlag.de
Internet: www.uno-verlag.de

Team für den Bericht über die menschliche Entwicklung 2009

Direktorin

Jeni Klugman

Recherche

Francisco R. Rodriguez (Leitung), Ginette Azcona, Matthew Cummins, Ricardo Fuentes Nieva, Mamaye Gebretsadik, Wei Ha, Marieke Kleemans, Emmanuel Letouzé, Roshni Menon, Daniel Ortega, Isabel Medalho Pereira, Mark Purser und Cecilia Ugaz (Stellvertretende Direktorin bis Oktober 2008).

Statistiken

Alison Kennedy (Leitung), Liliana Carvajal, Amie Gaye, Shreyasi Jha, Papa Seck und Andrew Thornton.

Nationale HDRs und Forschungsnetzwerk

Eva Jespersen (Stellvertretende Direktorin, HDRO), Mary Ann Mwangi, Paola Pagliani und Timothy Scott.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Marisol Sanjines (Leitung), Wynne Boelt, Jean-Yves Hamel, Melissa Hernandez, Pedro Manuel Moreno und Yolanda Polo.

Produktion, Übersetzung, Budget und operative Abwicklung, Verwaltung

Carlotta Aiello (Produktionskoordination), Sarantuya Mend (Leitung operative Abwicklung) sowie Fe Juarez-Shanahan und Oscar Bernal.

Vorwort

Migration hat nicht selten eine schlechte Presse. In Teilen der Medien und der öffentlichen Meinung wimmelt es von negativen Stereotypen. Migranten wird unter anderem vorgeworfen, sie würden „uns die Arbeitsplätze wegnehmen“ oder „dem Steuerzahler auf der Tasche liegen“, vor allem in Zeiten der Rezession. Manchmal beschwört das Wort „Migranten“ aber auch Bilder von völlig schutzlosen Menschen herauf. Der diesjährige Bericht über die menschliche Entwicklung mit dem Titel *Barrieren überwinden: Migration und menschliche Entwicklung* stellt sich solchen Klischees entgegen. Er bemüht sich um ein breiteres und ausgewogeneres Verständnis von Migration, das einer wesentlich komplexeren und außerordentlich vielfältigen Realität Rechnung trägt.

Dieser Bericht betritt Neuland, indem er Migration unter dem Blickwinkel der menschlichen Entwicklung analysiert. Er untersucht, wer die Migranten sind, woher sie kommen, wohin sie gehen und welche Gründe sie zu ihrer Entscheidung veranlasst haben. Er behandelt die vielfachen Auswirkungen von Migration auf alle, die davon betroffen sind – nicht nur die Migranten selbst, sondern auch die Nicht-Migranten.

Dabei kommt der Bericht zu Ergebnissen, die einige der gängigen Vorurteile widerlegen. So macht beispielsweise die Migration aus Entwicklungsländern in entwickelte Länder nur einen Bruchteil aller Wanderungsbewegungen aus. Sehr viel häufiger ist die Migration zwischen Entwicklungsländern. Die meisten Migranten emigrieren nicht ins Ausland, sondern ziehen an andere Orte innerhalb des eigenen Landes.

Eine weitere Erkenntnis lautet, dass die Mehrheit der Migranten keineswegs Opfer, sondern an ihrem ursprünglichen wie an ihrem neuen Wohnort in der Regel recht erfolgreich sind. Bei allen Aspekten der menschlichen Entwicklung, nicht nur beim Einkommen, sondern auch bei Gesundheit und Bildung, sind die Ergebnisse überwiegend positiv. Zum Teil sind die Vorteile sogar immens und kommen den Menschen aus den ärmsten Gebieten am stärksten zugute.

Nach Durchsicht der umfangreichen Literatur zum Thema Migration kommt der Bericht zu dem Ergebnis, dass Befürchtungen, Migranten würden der ortsansässigen Bevölkerung Arbeitsplätze wegnehmen oder ihre Löhne drücken, die örtlichen Sozialeinrichtungen in unerwünschter Weise belasten oder den Steuerzahler Geld kosten, in der Regel übertrieben sind. Wenn die Qualifikationen von Migranten diejenigen der Bevölkerung vor Ort ergänzen, ist dies für beide Gruppen von Nutzen. Auch für die Gesellschaften insgesamt können die Beiträge von Migranten in vielen Bereichen positiv wirken – von der Anhebung des technischen Innovationsniveaus bis zu einer immer vielfältigeren Esskultur.

Der Bericht legt nahe, dass die Antworten der Politik auf Fragen der Migration unzureichend sein können. Viele Regierungen führen zunehmend repressive Zuwanderungsvorschriften ein, lassen Arbeitgeber Verstöße gegen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften durchgehen oder versäumen es, von sich aus die Öffentlichkeit über die Vorteile der Zuwanderung aufzuklären.

Gestützt auf die Untersuchung politischer Handlungskonzepte, die zum Ziel haben, die Freiheiten der Menschen zu erweitern, anstatt ihre Bewegungsfreiheit zu kontrollieren oder einzuschränken, schlägt der Bericht eine Reihe mutiger Reformen vor. Er argumentiert,

dass diese Veränderungen, wenn sie genau auf den landesspezifischen Kontext zugeschnitten werden, die jetzt schon substanziellen Beiträge der Mobilität zur menschlichen Entwicklung noch weiter verstärken können.

Die wichtigsten Reformvorschläge gruppieren sich um sechs Bereiche, von denen jeder einzelne wichtige und komplementäre Beiträge zur menschlichen Entwicklung leisten kann: Stärkere Öffnung bestehender Zuwanderungskanäle, sodass mehr Arbeitnehmer emigrieren können; Gewährleistung der grundlegenden Rechte von Migranten; Senkung der Transaktionskosten von Migration; Suche nach Lösungen, die sowohl für die Kommunen, die Migranten aufnehmen, als auch für die Migranten selbst von Vorteil sind; Erleichterung von Migrationsbewegungen innerhalb von Ländern; und systematische Einbeziehung der Migration in die nationalen Entwicklungsstrategien.

Der Bericht vertritt den Standpunkt, dass zwar viele dieser Reformen leichter durchführbar sind, als es auf den ersten Blick erscheint, dass sie aber dennoch politischen Mut erfordern. Auch gibt er zu bedenken, dass die Fähigkeit von Regierungen, rasche politische Veränderungen vorzunehmen, an ihre Grenzen stoßen könnte, solange die Rezession weiter anhält.

Dies ist der erste Bericht über die menschliche Entwicklung, für den ich als Administratorin des UNDP das Vorwort schreibe. Wie alle anderen Berichte in dieser Reihe ist er eine unabhängige Studie, die zu Debatten und Diskussionen über ein wichtiges Thema anregen soll. Er stellt keine Aussage über die Politik der Vereinten Nationen oder des UNDP dar.

Gleichzeitig hegt das UNDP die Hoffnung, dass dieser Bericht, der Mobilität als wichtige Komponente der Agenda für menschliche Entwicklung herausstellt, wertvolle Beiträge zum aktuellen Diskurs über Migration leisten wird, die weltweit in die praktische Entwicklungsarbeit und in die Entscheidungen der Politik einfließen.



Helen Clark
Administratorin
Entwicklungsprogramm der
Vereinten Nationen

Die Analysen und politischen Empfehlungen dieses Berichts geben nicht unbedingt die Ansichten des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen, seines Exekutivrats oder seiner Mitgliedstaaten wieder. Der Bericht ist eine unabhängige Publikation im Auftrag des UNDP. Er ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen einem Team namhafter Berater und dem Team des *Berichts über die menschliche Entwicklung*. Sie wurde geleitet von Jeni Klugman, der Direktorin des Büros für den Bericht über die menschliche Entwicklung.

Danksagungen

Dieser Bericht hätte ohne die Mitwirkung, die Beiträge und die Unterstützung vieler Personen und Organisationen nicht erstellt werden können. Ich danke Kemal Derviş für die Chance, die anspruchsvolle Aufgabe als Direktorin des Berichts über die menschliche Entwicklung zu übernehmen. Auch der neuen Administratorin des UNDP, Helen Clark, möchte ich für ihren Rat und ihre Unterstützung danken. Die Rückkehr in das HDR-Büro, das auf eine 20-jährige Wachstums- und Erfolgsgeschichte zurückblicken kann, war für mich eine außerordentlich bereichernde Erfahrung, und ich möchte insbesondere meiner Familie, Ema, Josh und Billy, für ihre Geduld und ihre stete Unterstützung danken. Ohne die Einsatzbereitschaft und die harte Arbeit des gesamten HDR-Teams, das weiter vorne aufgeführt ist, wäre dieses Vorhaben nicht gelungen. Strategische Beratung und Anregungen, die für die Ausarbeitung des Berichts außerordentlich wichtig waren, lieferten Oliver Bakewell, Martin Bell, Stephen Castles, Joseph Chamie, Samuel Choritz, Michael Clemens, Simon Commander, Sakiko Fukuda-Parr, Heide Haas, Frank Laczko, Loren Landau, Manjula Luthria, Gregory Maniatis, Philip Martin, Douglas Massey, Saraswathi Menon, Frances Stewart, Michael Walton und Kevin Watkins.

Zu einem breiten Spektrum von Themen wurden Hintergrundstudien in Auftrag gegeben. Sie wurden im Rahmen der im April 2009 gestarteten Reihe 'Human Development Research Papers' online veröffentlicht und sind in der Bibliografie aufgeführt. Zwischen August 2008 und April 2009 fanden 27 Seminare statt, die wichtige Anregungen für Denkprozesse und Ideen lieferten. Wir möchten den Präsentatoren erneut dafür danken, dass sie uns an ihren Forschungsarbeiten und Erkenntnissen teilhaben ließen. Ebenfalls anerkennen möchten wir den Beitrag nationaler Sachverständiger, die an unseren Erhebungen zur Migrationspolitik mitwirkten.

Die Daten und Statistiken, die in diesem Bericht verwendet werden, stützen sich in erheblichem Umfang auf die Datenbanken anderer Organisationen, die uns in großzügiger Weise

den Zugang dazu ermöglichten. Dazu gehören die Andean Development Corporation, das Development Research Centre on Migration der Universität Sussex, die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik, das International Migration Institute, Oxford, die Interparlamentarische Union, das Internal Displacement Monitoring Centre, die Hauptabteilung Statistik und das Internationale Migrationsprogramm der Internationalen Arbeitsorganisation, die Internationale Organisation für Migration, die Luxembourg Income Study, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, die UN-Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, die UN-Statistikabteilung und die Abteilung Bevölkerungsfragen, das Institut für Statistik der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen, das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten, die Sektion Verträge des Bereichs Rechtsangelegenheiten im UN-Sekretariat, die Weltbank und die Weltgesundheitsorganisation.

Dem Bericht kamen die intellektuelle Hilfestellung und Beratung durch ein wissenschaftliches Beratungsgremium sehr zugute. Dieses Gremium umfasste Maruja Asis, Richard Black, Caroline Brettell, Stephen Castles, Simon Commander, Jeff Crisp, Priya Deshingkar, Cai Fang, Elizabeth Ferris, Bill Frelick, Sergei Guriev, Gordon Hanson, Ricardo Hausmann, Michele Klein-Solomon, Kishore Mahbubani, Andrew Norman Mold, Kathleen Newland, Yaw Nyarko, José Antonio Ocampo, Gustav Ranis, Bonaventure Rutinwa, Javier Santiso, Maurice Schiff, Frances Stewart, Elizabeth Thomas-Hope, Jeffrey Williamson, Ngaire Woods und Hania Zlotnik.

Begleitet wurde die Berichterstellung von Anfang an durch ein breites Spektrum partizipatorischer Konsultationen, die das Ziel hatten, den Sachverstand und das Fachwissen von Forschern, Vertretern der Zivilgesellschaft, Entwicklungspraktikern und Politikern aus der

ganzen Welt in den Prozess einzubeziehen. So wurden unter anderem zwischen August 2008 und April 2009 in Nairobi, New Delhi, Amman, Bratislava, Manila, Sydney, Dakar, Rio de Janeiro, Genf, Turin und Johannesburg elf informelle Konsultationen interessierter Gruppen abgehalten, an denen insgesamt fast 300 Experten und Praktiker teilnahmen. Die Länder- und Regionalbüros des UNDP und ihre lokalen Partner trugen durch ihre Unterstützung entscheidend dazu bei, dass diese Konsultationen stattfinden konnten. Verschiedene Veranstaltungen wurden durch wichtige Partnerorganisationen ausgerichtet, namentlich die IOM, die IAO und das Migration Policy Institute. Zusätzliche wissenschaftliche Konsultationen fanden in Washington D.C. und Princeton statt. HDRO-Mitarbeiter nahmen an verschiedenen anderen regionalen und globalen Foren teil, namentlich an dem Globalen Forum für Migration und Entwicklung in Manila, an Vorbereitungstreffen für die Tagung des Globalen Forums in Athen und an zahlreichen Konferenzen und Seminaren, die von anderen UN-Institutionen (z.B. ILO, UNDESA und UNITAR), von Universitäten, Denkfabriken und nichtstaatlichen Organisationen veranstaltet wurden. Die Teilnehmer an einer Diskussionsreihe im Rahmen des Netzwerks für menschliche Entwicklung lieferten wichtige Erkenntnisse und Beobachtungen zu den Verknüpfungen zwischen Migration und menschlicher Entwicklung. Ausführlichere Informationen zu diesem Prozess finden sich unter <http://hdr.undp.org/en/nhdr>.

Eine UNDP-Lesergruppe, die sich aus Vertretern aller Regional- und Grundsatzbüros zusammensetzte, lieferte zahlreiche nützliche Beiträge und Anregungen für den Vorentwurf und die Berichtsentwürfe, ebenso wie eine Reihe anderer Kollegen, die Rat und Beiträge einbrachten. Besonderer Dank gebührt Amat Alsoswa, Carolina Azevedo, Barbara Barungi, Tony Bislimi, Kim Bolduc, Winifred Byanyima, Ajay Chhibber, Samuel Choritz, Pedro Conceição, Awa Dabo, Georgina Fekete, Priya Gajraj, Enrique Ganuza, Tegegnetwork

Gettu, Rebeca Grynspan, Sultan Hajiyev, Mona Hammam, Mette Bloch Hansen, Mari Huseby, Selim Jahan, Bruce Jenks, Arun Kashyap, Olav Kjoren, Paul Ladd, Luis Felipe López-Calva, Tanni Mukhopadhyay, B. Murali, Theodore Murphy, Mihail Peleah, Amin Sharkawi, Kori Udovicki, Mourad Wahba und Caitlin Wiesen für ihre Kommentare.

Das Team für die Redaktionsarbeit bei Green Ink stand unter der Leitung von Simon Chate. Das Design wurde von Zago übernommen, Guoping Huang gestaltete einige der Karten. Wertvolle Hilfestellung und Unterstützung für die Produktion des Berichts, die Übersetzungen, den Vertrieb und die Werbung kamen vom UNDP-Kommunikationsbüro, insbesondere von Maureen Lynch. Die Übersetzungen wurden von Luc Gregoire, Madi Musa, Uladzimir Shcherbau und Oscar Yujnovsky überprüft. Margaret Chi und Solaiman Al-Rifai vom Büro der Vereinten Nationen für Projektdienste leisteten wichtige administrative Unterstützung und Managementdienste.

Der Bericht profitierte auch von der engagierten Arbeit von Praktikanten, namentlich Shreya Basu, Vanessa Alicia Chee, Delphine De Quina, Rebecca Lee Funk, Chloe Yuk Ting Heung, Abid Raza Khan, Alastair Mackay, Grace Parker, Clare Potter, Limon B. Rodriguez, Nicolas Roy, Kristina Shapiro und David Stubbs.

Wir danken allen, die unserer Arbeit direkt oder indirekt Orientierung gegeben haben, und weisen darauf hin, dass wir für Irrtümer und Auslassungen die alleinige Verantwortung übernehmen.



Jeni Klugman
Direktorin
Bericht über die menschliche
Entwicklung 2009

Abkürzungsverzeichnis

CEDAW	United Nations Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women (Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau)
CMW	United Nations International Convention on the Protection of the Rights of All Migrant Workers and Members of their Families (Internationale Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen)
CRC	United Nations Convention on the Rights of the Child (Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes)
ECLAC	Economic Commission for Latin America and the Caribbean Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik
ECOWAS	Economic Community of West African States (Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten)
EIU	Economist Intelligence Unit (Economist Intelligence Unit - ein Londoner Wirtschaftsforschungsinstitut)
EU	European Union (Europäische Union)
GATS	General Agreement on Trade in Services (Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen)
GDP	Gross domestic product (Bruttoinlandsprodukt – BIP)
GCC	Gulf Cooperation Council (Golf-Kooperationsrat)
HDI	Human Development Index (Index für menschliche Entwicklung)
HDR	Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung)
HDRO	Human Development Report Office (Büro für den Bericht über die menschliche Entwicklung)
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation – IAO)
IOM	International Organization for Migration (Internationale Organisation für Migration)
MERCOSUR	Mercado Común del Sur (Southern Common Market) (Mercado Común del Sur – Gemeinsamer Markt des Südens)
MIPEX	Migrant Integration Policy Index (Index Integration und Migration)
NGO	Non-governmental organization (Nichtstaatliche Organisation)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
PRS	Poverty Reduction Strategy (Armutsbekämpfungsstrategie)
PRSP	Poverty Reduction Strategy Paper (Strategiepapier zur Armutsbekämpfung)
TMBs	Treaty Monitoring Bodies (Organe zur Überwachung der Vertragseinhaltung)
UNDESA	United Nations Department of Economic and Social Affairs (UN-Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten)
UNDP	United Nations Development Programme (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur)
UNHCR	Office of the United Nations High Commissioner for Refugees (Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen)
UNICEF	United Nations Children's Fund (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen)
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung)
UNRWA	United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten)
USSR	Union of Soviet Socialist Republics (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UDSSR))
WHO	World Health Organization (Weltgesundheitsorganisation)
WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v	KAPITEL 4	
Danksagungen	vii	Auswirkungen an Herkunfts- und Zielorten	89
Abkürzungsverzeichnis	ix	4.1 Auswirkungen an Herkunftsorten	90
ÜBERBLICK	1	4.1.1 Auswirkungen auf der Haushaltsebene	90
Migrationsursachen und -wege	2	4.1.2 Wirtschaftliche Auswirkungen auf Gemeinschaftsebene und nationaler Ebene	96
Migrationsbarrieren	2	4.1.3 Soziale und kulturelle Auswirkungen	99
Gute Gründe für Mobilität	3	4.1.4 Mobilität und nationale Entwicklungsstrategien	103
Unsere Empfehlung	4	4.2 Auswirkungen an Zielorten	105
Der künftige Weg	6	4.2.1 Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen	105
KAPITEL 1		4.2.2 Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt	107
Freiheit und Migration:		4.2.3 Rasche Urbanisierung	109
Förderung der menschlichen Entwicklung durch Mobilität	11	4.2.4 Auswirkungen auf die öffentlichen Finanzen	110
1.1 Mobilität spielt eine wichtige Rolle	11	4.2.5 Wahrnehmungen und Ängste in Bezug auf Migration	112
1.2 Entscheidungen im Kontext: Migrationsgründe verstehen	15	4.3 Schlussfolgerungen	116
1.3 Entwicklung, Freiheit und Mobilität	17	KAPITEL 5	
1.4 Was wir einbringen	20	Politische Maßnahmen, die bessere Resultate für die menschliche Entwicklung versprechen	119
KAPITEL 2		5.1 Das Basispaket	120
Menschen in Bewegung: Wer zieht wohin, wann und warum	27	5.1.1 Liberalisierung und Vereinfachung von regulären Kanälen	120
2.1 Migration heute	27	5.1.2 Gewährleistung der Grundrechte von Migranten	125
2.2 Ein Blick zurück	36	5.1.3 Verringerung der mit der Migration verbundenen Transaktionskosten	128
2.2.1 Die langfristige Sicht	36	5.1.4 Verbesserung der Ergebnisse sowohl für Migranten als auch für die aufnehmenden Gemeinwesen	131
2.2.2 Das 20. Jahrhundert	38	5.1.5 Nutzbringende Gestaltung der Binnenmobilität	134
2.3 Politische Handlungskonzepte und Migration	43	5.1.6 Mobilität als untrennbarer Bestandteil der einzelstaatlichen Entwicklungsstrategien	136
2.4 Ein Blick in die Zukunft: Während und nach der Krise	51	5.2 Die politische Machbarkeit von Reformen	137
2.4.1 Die Wirtschaftskrise und die Aussichten auf Erholung	51	5.3 Schlussfolgerungen	141
2.4.2 Demografische Trends	54	Endnoten	143
2.4.3 Umweltfaktoren	56	Bibliografie	151
2.5 Schlussfolgerungen	57	STATISTISCHER ANHANG	
KAPITEL 3		Übersicht Tabellen	174
Migranten als Gewinner und Verlierer	61	Tabellen	175
3.1 Einkommen und Lebensunterhalt	62	Anleitung für den Leser	235
3.1.1 Auswirkungen auf das Bruttoeinkommen	62	Technische Erläuterungen	242
3.1.2 Die finanziellen Kosten der Migration	66	Definitionen statistischer Begriffe und Indikatoren	243
3.2 Gesundheit	68	Klassifizierung der Länder	247
3.3 Bildung	71		
3.4 Empowerment, bürgerliche Rechte und Partizipation	74		
3.5 Ergebnisse aufgrund negativer Einflüsse besser verstehen	77		
3.5.1 Wenn Unsicherheit zur Migration führt	78		
3.5.2 Vertreibung durch Entwicklung	81		
3.5.3 Menschenhandel	82		
3.6 Die Gesamtauswirkungen	83		
3.7 Schlussfolgerungen	85		

KÄSTEN

1.1 Schätzung der Migrationsauswirkungen	14	2.8 Hochqualifizierte willkommen heißen, Geringqualifizierte rotieren lassen: Offenheit für legale Zuwanderung in entwickelten gegenüber Entwicklungsländern, 2009	46
1.2 Migration und die Messung von Fortschritten	18	2.9 Die Durchsetzungspraxis ist unterschiedlich: Maßnahmen und Vorgehensweisen bezüglich irregulärer Migranten, 2009	47
1.3 Grundlegende Begriffe, die in diesem Bericht verwendet werden	19	2.10 Länderübergreifende Ergebnisse stützen kaum die „Anzahl versus Rechte“-Hypothese: Korrelationen zwischen Zugang und Behandlung	48
1.4 Migration aus Sicht der Armen	21	2.11 In wichtigen Zielländern von Migranten nimmt die Arbeitslosigkeit zu: Arbeitslosenquoten in ausgewählten Zielländern, 2007-2010	52
2.1 Erfassung irregulärer Migranten	29	2.12 Migranten befinden sich an Orten, die von der Rezession am stärksten betroffen sind: Wohnorte der Zuwanderer und prognostizierte Wachstumsraten des BIP, 2009	53
2.2 Menschenhandel und durch Konflikte ausgelöste Migration	33	2.13 In Entwicklungsländer-Regionen wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zunehmen: Prognosen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nach Regionen, 2010-2050	54
2.3 Migrationstrends in der früheren Sowjetunion	39	3.1 Migranten haben viel höhere Einkommen als Nicht-Migranten: Jahreseinkommen von Migranten in OECD-Aufnahmeländern	62
2.4 Globale Steuerung der Mobilität	49	3.2 Hohe Einkommensgewinne bei hochqualifizierten Migranten: Unterschiede zwischen den Durchschnittsgehältern bei Fachkräften in ausgewählten Länderpaaren im Zeitraum 2002-2006	62
3.1 Politische Maßnahmen und Ergebnisse in Zusammenhang mit Binnenmigration in China	64	3.3 Bedeutende Einkommenszuwächse vor allem bei schlechter qualifizierten Binnenmigranten in Bolivien: Verhältnis von Löhnen in der Zielregion zu Löhnen in der Herkunftsregion bei Binnenmigranten in Bolivien im Jahr 2000	63
3.2 Unbegleitete Kindermigranten	74	3.4 Migrantenkinder sind stärker von Armut betroffen, soziale Transferleistungen können jedoch helfen: Auswirkungen von Transferleistungen auf die Kinderarmut in ausgewählten Ländern in den Jahren 1999-2001	67
3.3 Die nächste Generation	75	3.5 Die Migrationskosten sind oft hoch: Kosten für Vermittler in ausgewählten Korridoren, bezogen auf das Pro-Kopf-Einkommen in den Jahren 2006-2008	68
3.4 Vollstreckungsmaßnahmen in Malaysia	77	3.6 Die Migrationskosten können das Vielfache des erwarteten Monatslohns betragen: Migrationskosten im Verhältnis zum erwarteten Lohn bei gering qualifizierten indonesischen Arbeitern in ausgewählten Zielregionen im Jahr 2008	68
4.1 Wie Mobiltelefone die Kosten von Geldtransfers von Migranten senken können: das Fallbeispiel Kenia	92	3.7 Kinder von Migranten haben wesentlich bessere Überlebenschancen: Kindersterblichkeit in den Herkunfts- im Vergleich zu den Zielländern gemäß HDI-Einstufung des Herkunftslandes anhand von Erhebungen aus dem Jahr 2000 oder aktuelleren Erhebungen	69
4.2 Die Krise von 2009 und Geldtransfers von Migranten	93	3.8 Migranten mit zeitlich befristetem Aufenthaltsstatus und irreguläre Migranten haben oft keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung: Zugang zur Gesundheitsversorgung in entwickelten Ländern und Entwicklungsländern im Jahr 2009 nach Migrantenstatus	71
4.3 Auswirkungen der Migration qualifizierter Personen auf die menschliche Entwicklung	97	3.9 Der Zugewinn an Schulbildung ist bei Migranten aus Ländern mit niedrigem HDI-Wert am größten: Gesamteinschulungsrate in den Herkunfts- im Vergleich zu den Zielländern gemäß HDI-Einstufung des Herkunftslandes anhand von Erhebungen aus dem Jahr 2000 oder aktuelleren Erhebungen	72
4.4 Mobilität und die Entwicklungsaussichten kleiner Staaten	100		
4.5 Mobilität und menschliche Entwicklung: einige Betrachtungsweisen von Entwicklungsländern	104		
5.1 Die Erschließung regulärer Kanäle am Beispiel von Schweden und Neuseeland	122		
5.2 Erfahrungen mit der Legalisierung von Zuwanderern	124		
5.3 Weniger Papierkrieg: eine große Aufgabe für Regierungen und ihre Partner	130		
5.4 Anerkennung von Qualifikationsnachweisen	133		
5.5 Einige politische Alternativen, mit der Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte umzugehen	138		

GRAFIKEN

2.1 Sehr viel mehr Menschen migrieren innerhalb ihres Landes als über Grenzen hinweg	28
2.2 Die Ärmsten haben durch die Migration am meisten zu gewinnen... Unterschiede beim HDI zwischen Herkunfts- und Zielländern, 2000-2002	31
2.3 ... doch sie migrieren auch weniger Emigrationsquoten nach HDI und Einkommen	32
2.4 Ein zunehmender Anteil der Migranten kommt aus Entwicklungsländern: Anteil der Zuwanderer aus Entwicklungsländern in ausgewählten entwickelten Ländern	40
2.5 Quellen und Trends der Migration in Entwicklungsländer: Migrantenanteil an der Gesamtbevölkerung in ausgewählten Ländern, 1960–2000er Jahre	41
2.6 Die Binnenmigrationsquoten sind nur leicht gestiegen: Trends der Intensität der lebenslangen Binnenmigration in ausgewählten Ländern, 1960-2000er Jahre	42
2.7 Die globale Einkommenskluft ist gewachsen: Trends des realen Bruttoinlandsprodukts pro Kopf, 1960-2007	43

3.10 Migranten haben in entwickelten Ländern einen besseren Zugang zu Bildung: Zugang zu öffentlicher Schulbildung in entwickelten Ländern und Entwicklungsländern im Jahr 2009 nach Migrantenstatus	73
3.11 Das Wahlrecht ist in der Regel Staatsbürgern vorbehalten: Wahlrecht bei Kommunalwahlen in entwickelten Ländern und Entwicklungsländern im Jahr 2009 nach Migrantenstatus	76
3.12 In Entwicklungsländern sind die Einschulungsraten bei Flüchtlingen oft höher als bei der einheimischen Bevölkerung, Gesamteinschulungsraten an Grundschulen: Flüchtlinge, Bevölkerung im Aufnahmeland und Hauptherkunftsländer im Jahr 2007	80
3.13 Binnenmigranten erzielen hohe Fortschritte bei der menschlichen Entwicklung: Geschätzter HDI bei Migranten im Vergleich zu Nicht-Migranten in ausgewählten Entwicklungsländern in den Jahren 1995-2005	84
3.14 Migranten sind in der Regel genauso glücklich wie die einheimische Bevölkerung: Aussagen von Migranten und Einheimischen weltweit über ihr Wohlbefinden in den Jahren 2005/2006	85
4.1 Die globale Rezession dürfte den Umfang der Geldtransfers von Migranten verringern: Prognostizierte Trends in Bezug auf Geldtransfers von Migranten in Entwicklungsländer, 2006-2011	93
4.2 Ähnlichkeit zwischen der internationalen Migration und der Binnenmigration qualifizierter Arbeitnehmer: Bevölkerung und Anteil qualifizierter Arbeitnehmer, die sich für Binnenmigration beziehungsweise die internationale Migration entscheiden	98
4.3 Unterstützung der Zuwanderung abhängig von der Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen: Einstellungen zum Thema Zuwanderung und Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen, 2005/2006	114
4.4 Wenn die Stellenzahl begrenzt ist, wird Einheimischen Vorrang eingeräumt: Öffentliche Meinung in Bezug auf die Bevorzugung bei der Stellenvergabe nach HDI-Kategorie der Zielländer, 2005/2006	115
4.5 Viele Menschen sehen ethnische Vielfalt als Wert: Gängige Einstellungen zum Wert ethnischer Vielfalt nach HDI-Kategorien der Zielländer, 2005/2006	116
5.1 Nur wenige Staaten haben die Konvention über Migrantenrechte ratifiziert: Ratifizierung ausgewählter Abkommen nach HDI-Kategorie, Stand 2009	126
5.2 Grad der Befürwortung eines ständigen Aufenthalts: Eintreten für eine zeitlich befristete gegenüber einer dauerhaften Migration, 2008	139

KARTEN

1.1 Grenzen spielen eine wichtige Rolle: HDI in US-amerikanischen und mexikanischen Grenzorten, 2000	12
1.2 Migranten ziehen an Orte mit besseren Lebenschancen: Menschliche Entwicklung und Migrationsströme zwischen Provinzen in China, 1995-2000	13
2.1 Die meiste Migration findet innerhalb einzelner Regionen statt: Herkunfts- und Zielregionen internationaler Migranten, ca. 2000	30

3.1 Konflikte als Migrationsursache in Afrika: Konflikte, Krisenanfälligkeit und Bevölkerungsbewegungen in Afrika	79
4.1 Geldtransfers von Migranten fließen vorwiegend aus entwickelten Regionen in Entwicklungsregionen: Umfang internationaler Geldtransfers von Migranten, 2006-2007	91

TABELLEN

2.1 Fünf insgesamt stabile Jahrzehnte, mit regionalen Verschiebungen: Regionale Verteilung internationaler Migranten, 1960–2010	38
2.2 Politische Entscheidungsträger versuchen nach eigenen Angaben, bestehende Zuwanderungsniveaus beizubehalten: Meinungen und politische Handlungskonzepte bezüglich der Zuwanderung nach HDI-Kategorie, 2007	44
2.3 Mehr als ein Drittel aller Länder beschränken das Recht auf Freizügigkeit in erheblichem Maße: Einschränkungen der Binnenmigration und der Auswanderung nach HDI-Kategorie	50
2.4 In den entwickelten Ländern wird der Abhängigkeitsquotient voraussichtlich zunehmen und in Entwicklungsländern gleich bleiben: Prognostizierter Abhängigkeitsquotient in entwickelten Ländern gegenüber Entwicklungsländern, 2010–2050	55
4.1 PRS tragen den vielfältigen Auswirkungen von Migration Rechnung: Grundsatzpolitische Maßnahmen in Bezug auf die internationale Migration in PRS, 2000-2008	105

STATISTISCHER ANHANG – TABELLEN

A Migration: Momentaufnahmen und Trends	175
B Internationale Emigranten nach Wohnsitz	179
C Bildung und Beschäftigung internationaler Migranten in OECD-Ländern (15 Jahre und älter)	183
D Durch Konflikte und Unsicherheit bedingte Migration	187
E Internationale Finanzströme: Geldtransfers von Migranten, öffentliche Entwicklungshilfe und ausländische Direktinvestitionen	191
F Ausgewählte Übereinkommen zu Menschenrechten und Migration (nach Ratifikationsjahr)	195
G Trends des Indexes für menschliche Entwicklung	199
H Index für menschliche Entwicklung 2007 mit Einzelkomponenten	203
I ¹ Menschliche Armut und Einkommensarmut	208
I ² Menschliche Armut und Einkommensarmut: OECD-Länder	212
J Geschlechtsbezogener Entwicklungsindex mit Einzelkomponenten	213
K Maß für geschlechtsspezifische Ermächtigung mit Einzelkomponenten	218
L Demografische Trends	223
M Wirtschaft und Ungleichheit	227
N Gesundheit und Bildung	231